

## Über Jurten allgemein

*«Die Jurte stellt eine der grossartigsten und dauerhaftesten architektonischen Bauten in der Wohnkultur der Menschheit dar.»*

schrieb der berühmte kirgisische Schriftsteller Tschingis Aitmatow, aus dessen Heimat Zentralasien die Jurte stammt. Die Jurte (türkisch: Yurt = Heim / mongolisch: Ger) ist das traditionelle Rundzelt der Nomaden in West- und Zentralasien. Im kirgisischen Altai-Gebirge – welches von der Landschaft und dem Klima mit unseren Alpen vergleichbar sind – hat die Jurte eine ähnliche Funktion wie die Alphütten bei uns. Mit der Ausnahme eben, dass sie eine mobile Behausung ist und im Winter wieder ins Tal gebracht wird.

Zentrales Element der Konstruktion ist der Dachkranz, in welchen zahlreiche Holzstangen eingesteckt sind, deren anderes Ende auf den Kreuzen der Scherengittern liegen, die die Wand bilden und die Dachlast tragen. Im Zentrum des Dachkranzes ist ein Seil befestigt, das nur von Bedeutung ist, wenn die Jurte bei Sturm einzustürzen droht – an diesem Seil wird dann etwas Schweres, z. B. ein großer Stein, ein Sack Mehl, eine Holztruhe oder ähnliches, befestigt, um der Jurte zusätzliche Stabilität zu verleihen.

Ursprünglich wurden Jurten ausschliesslich mit Wollfilz gedeckt, was im trockenen Klima Zentralasiens gut funktioniert. Hierzulande dient der Filz als Isolation und ist mit einem stabilen, wasserdichten Segeltuch bedeckt, welches ihn vor Nässe schützen.

Jurten werden in verschiedenen Grössen gebaut – dabei wird die Grösse mit der Anzahl Wände/Scherengitter angegeben – die einfach gehaltene, alltägliche mongolische Jurte besteht aus vier Scherengittern, was einen Durchmesser von ungefähr 5 Metern ergibt.

Die Jurte kann mit einem Holzofen ausgestattet werden, was sie ganzjährig bewohnbar macht.

Eine Jurte kann von einer 4- bis 6köpfigen Familie in deutlich weniger als einer Stunde zerlegt und auch wieder aufgebaut werden. Die Jurte selbst passt auf 2 Kamele.

Ältere Mongolen ziehen bis heute ein Leben in der Jurte dem in Steinhäusern vor. Dass die Jurte auch in den Städten noch lange nicht ausgedient hat, beweist die Tatsache, dass über 50 Prozent der Mongolen nach wie vor in Jurten wohnen.